

Masohyst of Decadence

Fortsetzung von Cage

Von abgemeldet

Kapitel 4: Why am I here?

Kapitel 4: Why am I here?

~~~~\*gomen gomen gomen... ich hab ja wieder lange gebraucht...  
aber ich hab matheklausur geschrieben und das war ein bisschen schwer da weiter zu schreiben... naja, ausreden über ausreden...

vielen dank an dieser stelle für eure lieben komis ich freu mich immer wie an weihnachten wenn ich sie bekomme

naja ich bin gespannt, was ihr zu dem chap sagt. ich find es teils gar nich übel...  
also bis dann und schreibt schön weiter komis  
matane, rose\*~~~~

Seine Augen brannten und sein ganzer Körper schmerzte. Besonders sein rechter Arm. Kyo öffnete langsam die Augen und versuchte seine Gedanken wieder zu finden.

Nur langsam kehrte die Erinnerung wieder zurück, an das, was geschehen war und er sah sich um. Das letzte, an das er sich erinnern konnte, war das weiße Tuch auf seinem Mund. Doch das war nun nicht mehr da.

Er saß auf dem kalten Steinboden eines kleinen, fensterlosen Raums, der von einer einzelnen milchigen Glühbirne erhellt wurde, die alles in dämmeriges, oranges Licht tauchte. Der Boden und die Wände waren rau, aber scheinbar isoliert, da es nicht wirklich kalt hier drin war und trotzdem schauderte Kyo.

Er hatte nicht die geringste Ahnung, wo er hier war, wie lange er schon hier war und - was am wichtigsten war - warum er überhaupt hier war. Auch sein Zeitgefühl war verschwunden und eine Uhr hatte er nicht.

Als er versuchte sich an die pochende Schläfe zu fassen, stellte er fest, dass er den rechten Arm nicht bewegen konnte und als er den Blick dorthin wandte, sah er verschwommen, dass sein Handgelenk mit einer Art Wäscheleine an einen Ring über ihm in der Wand gefesselt war.

Er sah an sich hinab. Sein Blick war verschwommen, doch aus dem, was er sah, schloss er, dass er zumindest keine äußeren Verletzungen hatte, abgesehen von seinem wundgescheuerten Handgelenk. Seine Kleidung war unverändert, allerdings ziemlich dreckig, da der ganze Boden mit einer nicht zu verachtenden Staubschicht bedeckt war, die um ihn herum etwas dünner und auseinander gestoben war.

Als er versuchte aufzustehen, scheiterte er daran, dass seine Beine sich anfühlten wie Blei und so blieb er sitzen. Er konnte ohnehin nichts machen, außer warten und ihm war klar, dass es falsch gewesen wäre, jetzt in Panik auszubrechen.

Am nächsten Morgen war Kyo nicht in der Schule. Toshiya schielte die ganze Zeit hinüber zu dem leeren Stuhl, zwei Plätze weiter und interessierte sich nicht für die Gleichungen, die ihr Mathelehrer an die Tafel schrieb. Dieser hatte Toshiya schon am Anfang der Stunde nach Kyo gefragt, doch Toshiya hatte nur die Schultern gezuckt, da es normaler Weise nichts besonderes war, wenn der blonde Rebell zu spät kam, doch inzwischen war die erste Stunde beinahe um und Kyo war immer noch nicht aufgetaucht.

Es klingelte zur Pause. Kyos Stuhl war immer noch leer und so langsam machte der Bassist sich Sorgen. Es dauerte keine zwei Minuten und Die stand in der Tür zu ihrem Klassenzimmer. Doch als er Kyos leeren Stuhl bemerkte, sah er stirnrunzelnd zu Toshiya herüber, der die Schultern hob.

"Wo ist er?"

Doch Toshiya schüttelte den Kopf. "Keine Ahnung, ich dachte, du wüsstest es vielleicht." gab er zurück.

Angesichts von Dies Kopfschütteln stand er auf und kam zu ihm. "Wo sind denn die anderen?"

Die zuckte die Schultern. "Ich nehme an, Shinya ist in seinem Klassenzimmer und Kaoru ist bei uns."

Fünf Minuten später standen sie zu dritt bei Shinya.

"Sag, dass du weißt, wo Kyo ist!" flehte Die. Er hatte ein schlechtes Gewissen. Er machte sich Sorgen, dass dem kleineren etwas passiert war und machte sich Vorwürfe, ihn nicht nach hause gebracht zu haben. Als Shinya den Kopf schüttelte fuhr er sich durch die feuerroten Haare und ließ sich seufzend auf einen leeren Stuhl fallen.

"Das kann doch alles nicht wahr sein."

Kaoru legte ihm eine Hand auf die Schulter. "Jetzt mach die mal keinen Kopf. Wir gehen heute Mittag einfach bei ihm zu hause vorbei. Vielleicht ist er ja einfach nur krank."

Die sah ihn trocken an. "Der war seit einem Jahr nicht mehr krank." Der rothaarige vergrub das Gesicht in den Händen. "Was, wenn ihm wirklich was passiert ist?"

"Nun mal nicht gleich den Teufel an die Wand." beharrte Kaoru. "Es wird schon nicht so schlimm sein."

In Wahrheit machte er sich genauso Sorgen, wie Die. Doch was half es, dem größeren

das jetzt zu sagen?

Shinya hatte geschwiegen. Er stand neben dem Stuhl und hätte am liebsten erzählt, was Kyo ihm einen Tag vorher anvertraut hatte. Er wusste nicht einmal ob es überhaupt etwas mit Kyos Vater zu tun hatte, eigentlich bezweifelte er es, doch er konnte es nicht sehen, wie Die im dunkeln tappte. Doch einerseits wusste er nicht, ob Die es nicht vielleicht doch schon wusste und andererseits war er der Meinung, dass Kyo ihm das selbst sagen musste.

Er scheiterte schon zum zweiten Mal an der Position, wie seine Hand an den Ring in der Wand gefesselt war, bei seinem vierten Versuch aufzustehen. Immerhin hatte er es schon geschafft sich mit dem Gesicht zur Wand zu drehen, was bei dem tauben Gefühl in seinen Beinen nicht gerade leicht gewesen war, und nun sah er vor der Wand kniend aus, wie ein Gläubiger vor der Klagemauer.

Kyos Handgelenk war feuerrot von dem Plastikriemen, an dem er nun schon seit einer guten Stunde herumfingerte ohne ersichtlichen Erfolg. Der Riemen war wie Schiffstaue an den Enden zusammen geschmolzen und das machte es unmöglich ihn wieder auseinander zu bekommen, sodass er eine viertel Stunde später mit wunden Fingern aufgab.

Seine linke Hand wanderte in seine Hosentasche und zog den alten Kuli hervor, den er immer bei sich trug. Er wusste, dass die Ruhe, zu der er sich zwang, nicht mehr lange auszuhalten war.

Er betrachtete die vergilbte Tapete an der Wand, die sich an den Ecken bereits ablöste und rückte ein wenig näher. Er musste etwas tun, das ihn von seiner Situation ablenkte. Er brauchte eine Flucht.

Er legte den Stift wieder zu Boden und senkte die linke Hand weder in seine Hosentasche. Sie war leer. Doch als er die Hand in die andere Hosentasche sinken ließ, wurde ihm bewusst, dass er vergeblich nach dem kleinen silbernen Messer suchte, dass er so lange nicht benutzt hatte.

Kyo ließ die Stirn gegen die kalte Steinwand sinken. Nicht einmal Zigaretten hatte er hier und so langsam musste er zugeben, dass es immer schwerer wurde, Selbstkontrolle zu behalten. Sachte und vorsichtig fuhr er mit den Fingerkuppen über die reine Haut seines rechten Unterarms und ließ sich wieder vollends zu Boden sinken. Seine Knie schmerzten.

Er griff wieder nach dem Kugelschreiber und legte ihn in seine rechte Hand, er setzte ihn an die Wand an und schrieb die ersten Worte.

Without a Face a gasping voice  
Without a Face a distorted voice

Seine Hand kam nicht weiter. Das Plastikband schnitt in sein ohnehin schon gereiztes Handgelenk und er musste sich neuen Platz suchen.

so rape me until you're satisfied that I am yours, father  
but see, mother is looking down on us from up above

Er verrenkte sich fast das Handgelenk um alles aufzuschreiben, doch die Zeilen, die er schrieb beruhigten ihn etwas. Er nahm den Stift in die linke Hand und schrieb langsam so gut es ging weiter.

My Sweet Mother smiling you smile so hard it seems your heart will burst open  
Deadly Sweet Mother in hatred I'll wait patiently, holding back my nausea while I'm raped

Um halb zwei stand Die vor dem Hauptgebäude und trat nervös, gereizt und wartend von einem Fuß auf den anderen. Er wartete seit zehn Minuten auf Kaoru, weil er sich tatsächlich nicht traute allein zu Kyo zu gehen. Er hatte Angst davor, ihn nicht zu Hause vorzufinden.

Der erste, der jedoch rauskam, war Shinya, der auf seinem Weg innehielt, als er Big Red erspähte, wie er sich gerade eine Zigarette anzündete. Er zögerte kurz bevor er zum Älteren hinüber ging.

Die nahm einen tiefen Zug von dem blauen Dunst in der Hoffnung, damit sein gestresstes Gemüt beruhigen zu können, erfolglos. Als der Qualm in die Luft stieg, stand Shinya vor ihm.

"Hi Shin, hast du Kaoru gesehen?" Einem Flehen ähnlicher, als einer Frage, musterte Big Red den schmalen Drummer in der Hoffnung auf eine positive Antwort.

Der blonde schüttelte den Kopf und strich sich mit den schmalen Fingern, die sonst immer die Sticks hielten, eine rebellische Haarsträhne aus dem Gesicht. "Warum wartest du auf ihn?"

Big Red zuckte die Schultern. "Ich wollte mit ihm zusammen zu Kyo gehen." erklärte er und nahm einen weiteren Zug von der Zigarette.

"Ich will gleich zu Kyo gehen, aber lieber nicht alleine... ich mache mir irgendwie Sorgen..." Er betrachtete den Chibi mit einem ernsthaften, für ihn völlig untypischen Blick und warf seine nur halb gerauchte Zigarette weg. Die brachte ihm jetzt auch nichts mehr und er wusste, dass Shinya den Rauch ohnehin nicht leiden konnte.

"Also wenn du willst, dann komm ich mit." Schlug der kleinere vor und packte den Riemen seiner Umhängetasche fester. Vielleicht würde Die ja jetzt endlich mitbekommen, dass Kyos Vater wieder da war und er hielt es für vernünftig, wenn wenigstens einer einen klaren Kopf behielt.

Die nickte. "Klar, ich glaub nicht, dass ich es aushalte, hier noch länger zu stehen." Die wandte sich um und trat aus den wärmenden Strahlen der Sonne in die Schatten, die

große Eichen auf den Parkplatz vor der Schule warfen.

Shinya folgte ihm zu seinem Auto und stieg auf der Beifahrerseite ein, die sonst Kyo vorbehalten gewesen war. Gemeinsam fuhren sie zu dem großen Mehrfamilienhaus, in dem der blonde Sänger mit seiner Mutter lebte.

Sie betraten den mit Graffiti und zersplitterten Spiegeln verzierten Aufzug und als sich die dreckigen Stahltüren vor ihren Augen schlossen breitete sich in Dies Magengegend ein mulmiges Gefühl aus. Die nur wenige Sekunden andauernde Fahrt kam ihm vor, als würden Stunden vergehen und die stickige Luft schien ihn langsam zu erdrücken.

Als die Türen sich endlich öffneten stürzte er heraus und hastete mit Shinya im Schlepptau zur Wohnungstür. Er schlug mit der flachen Hand auf den Klingelknopf, doch als er es noch mal probieren wollte, spürte er die dünnen Finger des Drummers an seinem Handgelenk, die ihn zurückhielten.

"Ganz ruhig, Die." Der Rotschopf sah ihn mit großen Augen an, nickte dann jedoch und atmete tief durch. Was war bloß mit ihm los?

Im nächsten Moment öffnete sich die Tür und Kyos Mutter stand ihnen gegenüber. Als sie erkannte, wer vor ihr stand, lächelte sie verschwommen, wie sie es immer tat und ließ sie eintreten. "Hallo, Die. Bringst du Kyo endlich nach hause?"

Dann bemerkte sie, dass die blonden Haare nicht ihrem Sohn gehörten, sondern Shinya, der bis dahin etwas hinter Die gestanden hatte. Big Red jedoch musterte sie mit versteinelter Miene. Waren seine Sorgen etwa begründet gewesen?

"Nein, eigentlich bin ich gekommen, um nach Kyo zu sehen, weil er heute nicht in der Schule war."

Kyos Mutter schaute sie etwas perplex an und führte sie dann ins Wohnzimmer. Die und Shinya folgten der Einladung nur widerwillig, hatten sie doch jetzt wahrscheinlich etwas besseres zu tun, als hier rumzusitzen. Offensichtlich hatte niemand wirklich eine Ahnung, wo Kyo steckte und langsam machte Die sich tatsächliche Sorgen. Suchen gehen, das musste er jetzt tun. Statt dessen saß er auf einem Sofa und war kurz davor, Tee zu trinken und abzuwarten.

Tatsächlich schob die kleine Frau mit den zierlichen Armen ihnen zwei dampfende Tassen entgegen und setzte sich ihnen gegenüber.

"Er war aber doch bei dir gestern, oder etwa nicht?" fragte sie und musterte Die scharf.

Der rothaarige nickte. "Ja, aber er meinte er wolle früh zu hause sein..." Die versuchte, sich an die Uhrzeit zu erinnern und kramte in seinem Gedächtnis. "Ich glaube es war so gegen zwölf Uhr. Aber dann ist er alleine nach hause gegangen und seit dem hab ich ihn nicht mehr gesehen."

Shinya sackte in sich zusammen.

Er war noch nie bei Kyo zuhause gewesen und hatte in den ersten Minuten den Blick schweifen lassen und die Wohnung nach persönlichem abgesucht, doch ausser ein paar Fotos auf denen Personen waren, die er nicht kannte, hatte er nichts gefunden.

Er konnte verstehen, warum Kyo nicht oft zu hause war und andere fast nie zu sich einlud, alles wirkte etwas verkühlt und steril auf ihn, aber jetzt grade hätte er sich gewünscht, dass der kleine Blonde zu hause gewesen wäre.

So langsam wusste er, was mit Die los war, denn nun begann Kyos Nichterscheinen auch ihm Sorgen zu bereiten. Die neben ihm hockte inzwischen da, wie auf glühenden Kohlen.

"Wir sollten ihn suchen gehen." meinte Die und war schon kurz davor aufzustehen, als Kyos Mutter beschwichtigend die Hand hob.

"Ich bin mir sicher, er kommt bald wieder. Lasst uns noch bis heute Abend warten, ok?"

Shinya erhob sich, bevor Die etwas sagen konnte. "Na gut, dann gehen wir jetzt heim. Danke für den Tee."

Er schnappte sich Dies Arm, der ihn mit aufgerissenen Augen anstarrte, ihm aber nach draußen folgte und ihn dann anhielt.

"Was soll das denn? Wieso willst du warten?" er starrte ihn böse an, doch Shinya hob beruhigend den Arm und meinte: "Reg dich nicht auf, so müssen wir nicht bei ihr drinnen hocken, sondern können schon anfangen zu suchen."

Die sah ihn einige Sekunden an und lächelte dann etwas seltsam. "Ja tut mir leid. Du hast recht." Sie gingen den Weg zurück, fuhren mit dem Aufzug wieder herunter und sahen sich unten auf der Straße angekommen, um.

Shinya sah Die an. "Und wo sollen wir anfangen?"

Der rothaarige schwieg. Sie waren mitten in Kyoto. Es gab viel zu viele Möglichkeiten.